

Bruce Vawter: Mahner und Kündler. Die Propheten Israels vor dem Exil. Aus dem Englischen von Otto Wenninger. Salzburg: O. Müller Verlag 1963. 320 S., 2 Karten, 1 Zeittafel, Leinen 18,50 DM.

Die alttestamentlichen Propheten erfuhren im Laufe der Jahrhunderte mannigfache Fehldeutungen. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts betrachtete man sie fast ausschließlich als Ausleger des mosaischen Gesetzes, um dann, in das andere Extrem verfallend, ihre geistige Unabhängigkeit und religiöse Unmittelbarkeit zu übertreiben. Hinzu kommt, daß besonders Katholiken häufig dazu neigten, Ausmaß und Gewicht der messianischen Aussagen der Propheten zu überschätzen und so gleichsam die Erfüllung in die Prophezeiung hineinzuprojezieren. Wenn wir die Propheten und ihre Verkündigung richtig verstehen wollen, müssen wir sie gegen den Hintergrund jener Zeit sehen, in der sie lebten, müssen beachten, daß sie bei aller schöpferischen Ursprünglichkeit an die vorgegebenen Überlieferungen und an die allgemeinen religiösen Vorstellungen ihrer Zeit gebunden waren.

In der Überzeugung, daß man den israelitischen Prophetismus nicht richtig verstehen kann, wenn man ihn von seinem Mutterboden löst, spricht der Verfasser am Anfang seines Buches über Wesen und Ursprung des Prophetismus in Israel und dem vorderen Orient. Im Hauptteil des Buches behandelt er dann in zwei großen Abschnitten die Propheten des 8. und 7. vorchristlichen Jahrhunderts. Auch hier versucht er bei den einzelnen Propheten, bei Amos, Osee, Michäas, Isaias, Nahum, Sophonias, Habakuk und Jeremias zunächst die geschichtliche Situation aufzuhellen, um dann auf diesem Hintergrund einige Hauptthemen der jeweiligen prophetischen Botschaft zu entfalten. Der Verfasser beschließt sein Buch mit einigen Anmerkungen über das Fortwirken der Prophetie in der Folgezeit.

Als Professor der Bibelwissenschaft an der katholischen Universität Washington und als ehemaliger Student des päpstlichen Bibelinstitutes in Rom, an dem er auch den Doktorgrad erwarb, ist Bruce Vawter auf der Höhe der gegenwärtigen exegetischen Forschung und versteht es ausgezeichnet, sein Wissen theologisch fundiert und zugleich eindringlich und verständlich mitzuteilen. Sein Bemühen, modern und aktuell zu schreiben, ist lobenswert und auch im allgemeinen gelungen. Über einige Platteiten wollen wir großzügig hinwegsehen, wenn man auch auf Aktualisierungen wie die folgende in einem solchen Buch verzichten sollte: „Die Assyrer sind oft mit den Deutschen der neuesten Zeit verglichen worden — nicht mit den ‚Wissenschafts‘-Deutschen, sondern mit den ‚Wehrmachts‘-Deutschen.“ (S. 113). Manche sonderbare Formulierungen mögen vielleicht auch auf Kosten der deutschen Übersetzung gehen, die offensichtlich zu eng am englischen Original klebt und häufig recht unbeholfen wirkt.

F. Heinemann

Julius Tyciak: Untergang und Verheißung. Aus der Welt der Propheten Jeremias, Ezechiel und Daniel. Düsseldorf: Patmos Verlag 1957. 186 S., Leinen 9,80 DM.

Das Buch ist aus Vorträgen entstanden, die der Verfasser in Köln gehalten hat. Schon daraus geht hervor, daß nicht eine exegetische Studie über den Prophetismus vorgelegt werden soll, sondern eine Schrift, die der Verkündigung dienen will. Das heißt aber nicht, daß der Verfasser die Ergebnisse der Bibelwissenschaft mißachtet, im Gegenteil, er bemüht sich, diese seinen Hörern nahezubringen. In fesselnder Sprache gelingt es ihm, den geistlichen Kern der Botschaft der drei großen Propheten Jeremias, Ezechiel und Daniel und ihre Aktualität für die Gegenwart herauszuarbeiten. Freilich entfernt er sich dabei gelegentlich zu weit vom Literalsinn des Textes und wird damit ein Opfer der Spiritualisierung, wie sie lange in der Prophetenforschung große Mode war. Sehr schön ist der Hinweis auf die Entwicklung des Reiches Gottes in der Geschichte, wenn auch die Unterscheidung von Geschichte des Gottesreiches und Geschichte des Heils unbiblich ist. In der Heiligen Schrift ist die Geschichte des Gottesreiches immer zugleich auch Heilsgeschichte (S. 27). Das Buch steht nicht auf gleicher Höhe wie das oben besprochene Werk von Bruce Vawter, sofern es jedoch den Nachdruck auf die nachexilischen Propheten legt, ist es eine recht gute Ergänzung und durchaus geeignet, den Leser mit der Botschaft dieser drei Propheten vertraut zu machen.

F. Heinemann

Gottes Wort und Werk. Große Themen der Heilsgeschichte. Aus dem Französischen von E. Beck. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag 1960. 216 S., Leinen 11,80 DM. Die Botschaft der Heiligen Schrift ist vielseitig und oftmals so verwirrend, daß es schwerfällt, eine einheitliche Grundstruktur und die beherrschenden Leit motive freizulegen. Die biblische Theologie hat es sich aber gerade zum Ziel gesetzt, die theologischen Grundideen der Schrift zu erarbeiten. Im deutschen Sprachraum fehlt bis jetzt eine biblische Theologie des Alten Testaments von einem katholischen Autor, und für das Neue Testament haben wir neben der Theologie von M. Meinertz nur noch das kürzlich erschienene Büchlein von R. Schnackenburg,